

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 104.

Sonnabend den 14. April.

1866.

### Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Herr **Friedrich Södel** hat bei uns um Baugenehmigung zu einem Schlachthaus in seinem Grundstück an der Sternwartenstraße und Nürnberger Straße nachgesucht. Indem wir dies auf Grund §. 26 des Gewerbegesetzes hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir Jedermann auf, etwaige Einwendungen hiergegen innerhalb einer für alle nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche präclusiven Frist von vier Wochen bei uns anzubringen.

Leipzig, am 10. April 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Günther.

### Stadttheater.

Am 11. April beschloß **Theodor Wachtel** sein ruhmgekröntes erstes hiesiges Gastspiel; wie unser einheimisches Publicum, so war auch an den letzten Abenden die Zuhörerschaft der inzwischen wieder eingetroffenen Fremden aus aller Herren Ländern hoch entzückt über dies glänzende, in seiner Art einzige Phänomen der herrlichsten Tenorstimme der Gegenwart. Fünf Mal also ist der Künstler bisher in Leipzig aufgetreten, doch leider nur in zwei verschiedenen Rollen, als „Postillon von Conjeumeau“ und in der „weißen Dame“; die Hoffnung, ihn wenigstens noch in einer anderen Partie zu sehen, ward nicht erfüllt — man hielt das Stehenbleiben bei den genannten beiden Leistungen des Gastes für das in der Meßzeit Angemessenste — nun, das möchte sein, wenn es wahr würde, was man sagt, daß **Wachtel** bereits im August zu längerem Hiersein zurückkehren und dann auch **Arnold Melchthal**, **Raoul**, **Manrico**, **Stradella**, **Lionel**, **Gennaro** u. singen werde. Herrn Director v. Witte unsern Dank schon heute dafür, wenn er Sorge trug den „König der Tenöre“ uns wieder zuzuführen. Letzterer hatte sich übrigens, wie wir hören, auch schon zu seinem diesmaligen vierten und fünften Auftreten nur unter der Bedingung herbeigelassen, daß der bezügliche Gastspielcontract noch dem Besuch entsprechend „aufgebessert“ wurde: er erhielt für jeden der ersten drei Abende 50 Louisd'or, für jeden der beiden letzten 400 Thlr.! Welche metallreiche Rehle!

Neben **Wachtel** figurirte im Repertoire seit Ostern schon fast nur noch „die **Africanerin**“, die nun bereits 18 Mal hier gegeben worden ist. Eines der vollsten Häuser von allen, die sie bisher gemacht, war noch das der siebzehnten Wiederholung. Das Schauspiel hat unter diesen Verhältnissen vollständig Ferien. Die Messe ist eben ein Ausnahmezustand, gegen den sich mit Hoffnung auf Erfolg keine Einwendungen machen lassen. Die Haupttrübsicht bleibt selbstverständlich die, daß das Theater suchen muß, einer so gewaltigen Concurrnz, wie ihr besonders diesmal aus der Quadrupelallianz „**Renz-Bilse-Gungl-Lumbke**“ erwächst, die Spitze zu bieten. Wir übertragen unsere Erwartungen also auf die Sommer-saison, welche verheißungsvoll ein Gastspiel **Emil Devrient's** beginnen soll. Wem wäre es nicht erwünscht, diesen Meister schöner Form und würdevoll gräßlicher, geistig vornehmer Repräsentation hier aufs Neue begrüßen zu können, indessen eine Bemerkung wollen wir uns doch erlauben: Wird der Künstler neben den stets wieder von ihm gebotenen Rollen (**Hamlet**, **Fiesco**, **Posa**, **Bolingbroke**, **Volz**, **Don Ramiro**, **Rubens** u. s. w.) diesmal nicht auch wenigstens in einigen seltener und seit längerer Zeit nicht gehörten auftreten mögen? Ein hier erscheinendes Blatt hatte Recht, wenn es mit Bezug auf das jetzige Dominiren der Oper meinte, das Personal des Schauspiels erhalte dadurch zum mindesten Ruhe genug, sich auf den Gast vorzubereiten; jedoch wenn derselbe abermals nur die genannten, mit ihm gleichsam verwachsenen Partien spielt, so wird für unsere wackeren Einheimischen kaum eine besondere Vorbereitung nöthig sein.

Dr. Emil Kneschke.

### Verschiedenes.

Leipzig, 13. April. An unsere gestrige Mittheilung über den unbefugten Hausirhandel und die deshalb geschärften behördlichen Maßregeln reihen wir an, daß in den gestrigen Abend-

stunden abermals eine große Anzahl solcher Handelsleute in öffentlichen Localen angehalten und der Behörde zur Verantwortung überliefert worden sind. Bei dieser Gelegenheit hat man auch einigen Colporteurs, die mit für die Deffentlichkeit nicht passenden bildlichen Darstellungen handelten, das Handwerk gelegt.

An der Badetanne in dem Postgebäude, woselbst es zur jetzigen Meßzeit allerdings äußerst lebhaft und geschäftlich zuzugehen pflegt, konnte es gestern Abend ein Markthelfer nicht erwarten, bis die Reihe an ihn kam. Er mußte deshalb zurechtgewiesen und da er hierauf ein ungebührliches Benehmen annahm, von der Posthauswache arretrirt werden.

In dem Grundstück der langen Straße Nr. 12 fand gestern Abend  $\frac{1}{2}$  10 Uhr ein Gardinenbrand statt, der jedoch durch die Hausbewohner bald ohne weitere Gefahr beseitigt wurde; Nachts  $\frac{1}{2}$  2 Uhr kam eine Feuermeldung aus Schloß Pleißenburg, woselbst sich der Ruß in der Esse der Militärbäckerei entzündet hatte; auch in diesem Falle bedurfte es zur Unterdrückung des Brandes einer besonderen Hülfsleistung nicht; endlich gab es heute Vormittag 10 Uhr Feuer auf der Gerberstraße Nr. 6, wozu aber die Löschmannschaften ausrückten. Es war daselbst in der Tischlerwerkstatt von **Ebert** eine Partie Hobelspähne in Brand gerathen, doch wurde glücklicherweise auch dieser Brand, bevor er eine gefährlichere Ausdehnung gewonnen hatte, in kurzer Zeit gelöscht. Einen unangenehmen Aufenthalt erfuhr übrigens bei dieser Gelegenheit eine Abtheilung Löschmannschaften, die nach der Gerberstraße eilten, dadurch, daß unterwegs auf dem R. umarmte an ihrem Requisitionswagen plötzlich die Axt brach.

Heute Nachmittag in der dritten Stunde lenkte ein junger Mann auf dem Königsplatz durch sein excentrisches auffälliges Benehmen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich. Mehrere Herren traten an ihn heran und erkannten bald, daß der Mann geistesgestört war. Sie luden ihn daher in eine Droschke und fuhren ihn — es ist ein hiesiger Einwohner — nach der Rathswache, von wo er nachmals ins Georgenhospital gebracht werden sollte.

L. Leipzig, 13. April. Wenn die Geschäftsschwüle des Tages vorüber und der Abend mit seinen bunten geselligen Freuden winkt, so verspricht keine der vielen in dieser Messe den Fremden gebotenen Unterhaltungen, welche aus dem ernstesten Sollen und Haben des Lebens in das heitere Land der Kunst führen, so schönen und edlen Genuß zu bringen, als die unübertrefflichen Concerte des königl. Musikdirectors **Herrn B. Bilse**, welche allabendlich in den geschmackvoll decorirten Sälen des Hotel de Pologne stattfinden. Auch das gestrige Concert erfüllte wieder die höchsten musikalischen Anforderungen, und der Beifall der dichtgedrängten Zuhörerschaft war wie immer enthusiastisch. Die reichen Klangeffekte der vorgeschrittensten Instrumentation der Gegenwart kamen in der das Concert eröffnenden Ouverture von **Berlioz** „Der Carneval in Rom“ zu brillanter Geltung. Die Ouverturen zum „Tannhäuser“ und zur „Stimmen von Portici“ wurden mit hinreißendem Feuer gespielt. Die vollendete Wiedergabe der Variationen aus **Beethovens** großer „Phantasie“ bekundeten wiederum in wohlthuender Weise die gediegene classische Richtung des **Herrn Bilse**, und das neue Potpourri von **Conradi**, „Vox populi“, und der schwungvolle Vortrag prächtiger Tanzweisen vermochten auch die ernsteste Stimmung zu verschleichen und in sonnenhellen Frohsinn zu wandeln. Die Solo-Vorträge der Herren **Wenzel** und **Bierich** bezeugten, daß auch die virtuose Seite in der Capelle des

Fischgr. 12.  
Brühl 89.  
5.  
hl 25.  
88.  
t 13.  
nw. 75.  
str. 41.  
8.  
Fischgr. 8.  
s Hof.  
Arm.  
Bübenbüren,  
Bologne.  
n.  
Balmbaum.  
arnisch.  
nberg.  
s Hof.  
don.  
onprinz.  
el garni.  
hof.  
und  
almbaum.  
nberg.  
Hotel zum  
instr. 22.  
7.  
g. 19.  
1.  
markt 42.  
Gotha.  
Mitter.  
S. 10.  
off.  
ieb.  
82 1/2;  
Actien  
99 3/4.  
51 3/4;  
80 1/2;  
rsburg  
nleben  
Bank-  
5.35;  
ngen  
710;  
ional-  
Fred.=  
2.20  
omb.  
6.20.  
neue  
lier-  
—  
hn-  
ung,  
Pfd.  
loco  
—  
pr.  
fest,  
W.  
ober  
W.  
ober